

Milliardenverluste!

(Unruhe im Saal - Beifall bei CDU/DA)

Nach der Währungsunion diese unheilige Allianz zum Ausschluß von DDR-Waren, die willkürlichen Entlassungen im Gesundheitswesen, oft aus Angst. Wir haben von den vielen gekündigten Lehrverträgen gehört. Die Lehrverträge wurden gekündigt, obwohl Fördermittel dafür zur Verfügung standen. Diese wurden von den Betrieben nicht in Anspruch genommen.

(Zuruf von der PDS: Das stimmt doch gar nicht!)

Ich weiß nicht, ob aus Uninformiertheit oder Angst oder Gleichgültigkeit, ich will nicht von Bosheit sprechen. Die Betriebsleiter alter Schule, gewendet, gewandt in vielfältiger Tour, setzen die auf die Straße, die im Oktober 1989 auf die Straße gegangen sind.

(Beifall)

Ich glaube, das wird ein Eigentor; denn wer die Kräfte der Erneuerung heraussetzt, wird mit den alten Kadern untergehen.

(Beifall bei CDU/DA und vereinzelt bei der SPD)

Den i-Punkt setzen westdeutsche Gewerkschafter, die von Betrieb zu Betrieb reisen und Lohnforderungen avisieren, als ob Arbeitsproduktivität und Lohnforderungen nichts miteinander zu tun hätten.

(Beifall bei CDU/DA)

Und trotzdem, die Krise, so sehr die uns packt, und sie wird keinen von uns ungeschoren lassen, ist unumgänglich nötig, sonst ändert sich nichts. Es reicht nicht, daß wir die Aufmerksamkeit nur auf die negativen Begleiterscheinungen dieses Prozesses, eben auf die Arbeitslosigkeit, richten, ohne nach den Ursachen zu fragen und Auswege aufzuzeigen.

Ich denke, Beschäftigungsprogramme oder Steuererhöhungen oder anderes - das stammt aus der Kiste der Planwirtschaft. Das läuft doch nicht, das haben wir gesehen.

Es reicht nicht, als Volkstribun zu aufgebracht Bauern zu sprechen und den eigenen Anteil an der Geschichte zu verschweigen.

(Beifall bei CDU/DA, DSU und F.D.P.)

(Dr. Gysi, PDS: Wer hat denn gesprochen?)

Ich denke, Sie waren auch dabei, Herr Gysi!

(Beifall, vor allem bei CDU/DA)

(Dr. Gysi, PDS: Nein, ich war nicht dabei. Herr Krause hat gesprochen.)

Trotzdem - echte wirtschaftliche Not gibt es bei uns zur Zeit nicht. Und damit geht es uns unverhältnismäßig viel besser als sämtlichen anderen Ostblockländern. Denken Sie an die Situation in Rumänien oder an Moskau, wo die Leute nach Brot anstehen, stundenlang.

Die Talsohle dieses schmerzhaften Prozesses ist ganz bestimmt noch nicht erreicht, viel weniger durchschritten. Und trotzdem: Wenn der Einigungsvertrag unterschrieben wird, setzt rückwirkend vom 1. Juli an ein Wirtschaftsförderungsprogramm für unseren Raum ein, das 50 Mrd. bereitstellt. Das müssen Sie sich mal auf der Zunge zergehen lassen!

(Zurufe von der PDS)

Rückwirkend wird diese Summe gewährt, jawohl.

(Zuruf)

Ja, das wäre wirklich angesagt. Diese 50 000 Mio reichen für die Neuinstallierung von 1,2 Mio neuen hochproduktiven Arbeitsplätzen. Dazu wird die Zonenrandförderung kommen. Herr Ziel hat davon gesprochen, dazu fließen aus den Fonds für deutsche Einheit jährlich 35 Mrd. in unseren Raum. Dazu kommen die Großinvestitionen privater Unternehmer.

Ziehen wir einen Strich darunter, machen wir uns klar, daß hier ein Förderungsprogramm beginnt, das es in dieser Größenordnung, bezogen auf den verhältnismäßig kleinen Raum der DDR, noch nie auf der Erde gegeben hat. Dagegen sind die Summen des Marshallplans wie ein Taschengeld.

(Heiterkeit bei Bündnis 90/Grüne - Beifall bei CDU/DA)

Es gehört schon eine ganze Portion von Zweckpessimismus dazu, das zu übersehen. Es bedarf keines Optimismus,

(Zuruf von Bündnis 90/Grüne)

um das zu sehen.

Jeder, denke ich, ist aufgefordert, seinen positiven Beitrag zu leisten, und ich denke, jeder ist gut beraten, wenn er sich rechtzeitig auf die neuen Anforderungen einstellt, ökologische Mitverantwortung wahrzunehmen, soziales Engagement zu praktizieren, unternehmerische Initiative zu verwirklichen und gesamtwirtschaftliche Konzeptionen und Ziele zu sehen, zu setzen und durchzusetzen. - Ich danke Ihnen.

(Beifall bei CDU/DA, der DSU und der F.D.P.)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Herr Altmann, gesatten Sie noch eine Anfrage?

Dr. Koerber (SPD):

Herr Altmann, ich habe einen Satz in Ihren Ausführungen nicht verstanden, und zwar den, als Sie sagten: Beschäftigungsgesellschaften - das läuft nicht.

Dr. Altmann (CDU/DA):

Ich habe von Beschäftigungsprogrammen gesprochen und habe damit ein Instrumentarium erwähnt, das aus den Vorschlägen meines Vorredners von der PDS kam.

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Danke schön, Herr Altmann. - Er läßt keine weiteren Fragen zu.

Meine Damen und Herren! Da uns noch drei Minuten bleiben, haben noch zwei Abgeordnete ums Wort gebeten. Ich bitte also die Abgeordnete Hildebrandt und den Abgeordneten Steinitz, sich so kurz wie möglich zu halten, damit wir die Stunde nicht überschreiten.

Frau Dr. Hildebrandt (SPD):

Herzlichen Dank. Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Zur akuten Bewältigung der Situation schnell noch drei Dinge:

Erstens: Lehrlinge - das hatten wir schon gesagt - sind jetzt stark gefährdet. Meine Rede wie immer: Nutzen wir die Möglichkeiten. Es sind 100 Millionen mindestens in unserem Haushalt da, um die Neueinrichtung von Lehrlingsplätzen zu fördern. Verbreiten Sie es und setzen Sie es in Ihren Bereichen durch,

(Beifall)

und zwar nicht nur in den Betrieben. Erstens, wenn zusätzliche Ausbildungsplätze bei Betrieben eingerichtet werden, die ausbilden, wird das finanziell gefördert, zweitens, wenn Handwerker, die noch nie ausgebildet haben, neue Plätze einrichten, wird es noch stärker finanziell gefördert, und drittens haben die Kom-